

Mai 2024

Brachvogel



**Zukunftsworkshop
Einsatztag im März
Köbi zur «Wolfsfrage»**

Ihr zuverlässiger Partner für sämtliche Drucksachen



Albis-Offsetdruck

Wir drucken mit 100% eigenem Solarstrom

Markus Böni

Affolternstrasse 11 • 8908 Hedingen

Tel. 044 761 48 28 • Fax 044 761 99 25

Brachvogel

Zeitschrift des Natur- und Vogelschutzvereins
Bezirk Affoltern

Redaktion

Köbi Moser

Erscheinungsweise

Viermal jährlich. Gedruckt bei
Albis-Offsetdruck, Hedingen

Inserate für umweltfreundliche Produkte

Tarife (für ein Jahr):

½ Seite: Fr. 220.–

¼ Seite: Fr. 180.–

¼ Seite: Fr. 120.–

OBRIST
Rasenmäher Motorgeräte



Looacherstrasse 1
8909 Zwillikon
Tel. 044 760 09 50

www.obrist-motorgeraete.ch

Titelbild

Vogel des Jahres: Zwergtaucher (Foto: [Robin Denton](#), [Flickr](#), [CC BY-SA 2.0 Deed](#))

Kontaktadresse

Köbi Moser, Böniweg 16, 8932 Mettmenstetten,
Tel. 044 767 02 71, Mail: brachvogel@nvba.ch

Auflage

300 bis 350 Exemplare

Für **alle** Männer – in **allen** Grössen!

KAENZIG
HERRENMODE

8 9 0 8 H E D I N G E N

Tel. 044 761 79 26 · vis-à-vis VOLG · Montagmorgen geschlossen

www.kaenzigherrenmode.ch

Workshop mit BirdLife Zürich zur zukünftige Ausrichtung des NVBA



An den Gruppentischen wird lösungsorientiert diskutiert. Es geht um Ideen und Lösungen, die realisierbar sind und die auf verschiedenen Vereinsmitglieder verteilt werden können. (Foto: Regula Zellweger)

Ein Verein muss sich stetig weiterentwickeln. Das tut der Natur- und Vogelschutzverein Bezirk Affoltern (NVBA) seit nun beinahe 100 Jahren. Rund 300 Mitglieder setzen sich mehr oder weniger aktiv für Biodiversität und Naturschutz in der Region ein. Um auch in Zukunft einiges im Bereich Umwelt erreichen zu können, braucht es initiative und engagierte Leute und eine Vereinsstruktur, bei der die Aufgaben so auf verschiedene Schultern verteilt sind, dass die nebenberufliche Belastung für jeden einzelnen tragbar ist. Dazu soll der Satz «Man sollte...» von möglichst vielen in ein «Ich will gern...» gewandelt werden.

Professionell organisierter Anlass

Der Vorstand des NVBA will alles tun, das in seiner Macht steht und im Bereich seiner Möglichkeiten liegt, den Verein lebendig zu erhalten. Für die aktuelle Phase, in der – wie es der Vorstand formuliert – «die Zukunft des Vereins auf wackligen Beinen steht», holte er sich für einen zukunftsorientierten Workshop, an dem rund 40 Personen teilnahmen, Unterstützung beim Dachverband [BirdLife Zürich](#).

BirdLife Zürich ist der Verband von über 100 Naturschutzvereinen in den Gemeinden des Kantons Zürich. Mit 16'000 ehrenamtlichen Vereinsmitgliedern setzt sich BirdLife Zürich für die natürlichen Lebensgrundlagen von Menschen, Tieren und Pflanzen ein. Er bietet zudem zahlreiche Kurse an



Peter Zipperlen und Kathrin Jaag lauschen den Ausführungen von Katja Lange zu Beginn des Workshops. Die beiden Vereinsvorstände Gianni Gliott und Naara Leuenberger notieren sich bereits jetzt relevante Faktoren (Personen von links nach rechts). (Foto: Regula Zellweger)



Nach den Gruppenarbeiten werden in der Pause die Zwischenresultate diskutiert. (Foto: BirdLife Zürich)



Peter Zipperlen und Kathrin Jaag haben in der Pause die Rückmeldungen sortiert und zu jedem Thema ein Flipchart zusammengestellt. Hier präsentieren sie die Ergebnisse. (Foto: BirdLife Zürich)

*Erfrisch
Jender denn je!*

Landi

LANDIMÄRT
Muristrasse 2
8912 Obfelden
Telefon 044 761 64 19

BLUEME 48

Obfelder Dorfmarkt
Tel. 044 761 41 43

Obfelder
DORFMÄRT

Landi Obfelden Genossenschaft
Dorfstrasse 48 – 8912 Obfelden

Telefon 044 761 41 43 – Fax 044 761 46 02

Einsatztag am 2. März mit dem Schwerpunkt Vereinsgarten



Kurze Einsatzbesprechung bei der Spaltmaschine
(Fotos: Silvia Bernhard)

Im Vorfeld gab es viele Ideen, was es alles zu tun gäbe. In und rund ums Vereinslokal war an diesem Tag der Schwerpunkt geplant.

Mehr als 20 Personen hatten sich zum Einsatz gemeldet. Wir trafen uns um 8 Uhr beim Vereinslokal und verteilten die Arbeiten. Auf einem Tisch wurde das «Znü nibuffet» aufgebaut, wo sich alle mit Zwischenverpflegung bedienten. Dann ging es los mit Arbeiten. Da gab es in der Hütte zu tun, vor allem putzen war da angesagt. Rundherum wurde aufgeräumt und entsorgt. Die alten Nistkasten mussten zurückgebaut werden und die Holzrugel gespalten und versorgt werden. Zum Glück hatte Silvan Sidler kurzfristig eine Spaltmaschine auftreiben können. Sogar der (sehr alte) Stecker passte. Kurz vor Mittag wurden dann noch die Aussentische und -bänke montiert.

Bei der Anfahrt zum Einsatz war es wie auf einer ornithologischen Exkursion: Die Amseln liessen ihr Lied von den Baumwipfeln ertönen, im Gebüsch am Wegrand flötete ein Rotkehlchen und ein paar Meter weiter liess ein Zaunkönig seinen Gesang ertönen. Im Wald hörte man Drosseln und Spechte, auf dem Feld trafen sich Rotmilan und Mäusebussard und in den Quartieren liessen sich Feldspatz und Hausspatz hören.

Eine Gruppe von Helfer*innen begab sich zu unserem Grundstück am Türlerseer, um dort – einmal mehr – Brombeerstöcke auszugraben. Zum Glück war das Wetter trocken, so ging diese Knochenarbeit noch etwas einfacher von der Hand. Auch hier wurden über wahrgenommene Vögel berichtet wie auf eine Exkursion: Drei Spechtarten (Buntspecht, Schwarzspecht und Grünspecht) liessen sich hören. Meisen kündigten mit Gesang vom



Gemeinsam für die Region

Wir setzen uns ein.

**Die Sparcassa 1816 unterstützt Vereine, Institutionen
und gemeinnützige Projekte seit über 200 Jahren.**

Weil sich nachhaltiges Engagement auszahlt –
gestern, heute und morgen.

spc.clientis.ch/engagements

 **Clientis
Sparcassa 1816**



Es bleibt noch viel zu tun: arbeiten an der Spaltmaschine.



Die Tische vor dem Vereinslokal kommen an ihren angestammten Platz.

Frühling. Und als Höhepunkt wurde der Ruf einer Waldohreule registriert. Solche Beobachtungen machen einen an sich wenig erbaulichen Einsatz umso reicher. Es braucht dazu natürlich auch einen Vogelenthusiasten wie Gianni Gliott, der die Besonderheiten überhaupt wahrnimmt und entdeckt.

Beim Vereinslokal wurden der grosse Holzstapel immer kleiner und die Transportrahmen immer voller. Schliesslich wurden die restlichen Scheite in der Bucht hinter dem Vereinslokal verstaut. Der Abtransport erfolgt dann mit vereinten Kräften und verlief – der Hebebühne am Fahrzeug sei Dank – einigermassen reibungslos.

Am Mittag trafen sich alle im Vereinslokal zum Mittagessen. Christa und Monika hatten Suppe vorbereitet und zum Dessert wurden noch Kuchen angeboten. Der Abschluss des Einsatzes mit einem Essen bildete den gesellschaftlichen Höhepunkt des Anlasses.

Dabei wird viel geredet, ausgetauscht, gelacht. Eine gute Gelegenheit, sich etwas näher kennen zu lernen.

Zum Schluss: Die geplanten Arbeitsziele wurden alle erfüllt. Wir können stolz sein auf das Geleistete! Ein grosses, herzliches Dankeschön allen, die sich für und an diesem Tag nützlich gemacht haben. mo



Ihr Fachgeschäft in Uerzlikon

und Online

www.berweger-gmbh.ch

Berweger GmbH

Kappelerstr. 1b Tel. 044 764 12 31

8926 Uerzlikon info@berweger-gmbh.ch



- Arbeits- und Freizeitbekleidung
- Haushalt, Hof und Garten
- Eisenwaren und Werkzeug
- Landwirtschaft / Klauenpflege



BAARER BIER

- seit 1862 -

**GANZ IN DER NATUR
DES BÜGEL-SPEZ.**



**Brauerei Baar.
Nachhaltig. Innovativ.**

Energiestrategie 2050:

Wir drucken seit 2012

mit 100% eigenem Solarstrom

Sämtliche Drucksachen für
Firmen, Vereine und Private
Schaufenster-/Autobeschriftungen
Computer-Supplies
Geburten-Figuren
Stickereien

Albis-Offsetdruck

Markus Böni

markus.boeni@albis-offset.ch

Affolternstrasse 11 • 8908 Hedingen
Tel. 044 761 48 28 • Fax 044 761 99 25

AO

www.albis-offset.ch

Eine Idee? – Eine Lösung!

Wir sind Ihr kompetenter und kreativer Partner



Auch rechen ist wichtig.



Die Holzstapel wachsen.



Drinnen ist das Küchenteam fleissig ...



... und sorgt für gutes Essen.


**KAISER
OPTIK**
SEIT 1982

Kaiser Optik Steinhausen
offizieller Partner von
Swarovski Optik


SWAROVSKI
OPTIK



Köbi zur «Wolfsfrage»: eine Einordnung



Der Wolf erregt die Gemüter. (Foto: [Tambako The Jaguar](#), Flickr, CC BY-ND 2.0 Deed)

Der Redaktor des Brachvogels äussert sich hier zur «Wolfsfrage» und ordnet ein.

Die Wolfsfrage beschäftigt die Bevölkerung seit langem. Politiker, Naturschutzverbände, Ämter, Jagdverantwortliche und Tierhalter beschäftigen sich mit Möglichkeiten, wie mit dem Grossraubtier Wolf umgegangen werden soll. Soll er wieder ausgemerzt werden oder soll ein Weg gesucht werden, mit diesem Tier den Lebensraum zu teilen?

*Die gesellschaftspolitische Relevanz des Wolfs spiegelt sich in den politischen Debatten wider. Im Schweizer Parlament gab es zahlreiche Vorstösse zum Thema Wolf, ebenso in den Kantonsparlamenten. Es wird wohl noch einige Zeit und einige Dialoge brauchen, bis sich die Gesellschaft auf einen mehrheitsfähigen Kompromiss mit dem Wolf und anderen geschützten Arten geeinigt haben wird.**

*Das «Konzept Wolf Schweiz» dient der einheitlichen Vollzugspraxis. Nebst dem Wolf wurden auch für den Luchs, den Bär und den Biber solche Konzepte erstellt. In der Schweiz vollziehen die Kantone das Wolfsmanagement und -monitoring auf ihrem Gebiet.**

Wenn man sich umhört, gibt es eine deutliche Spaltung zwischen den Befürwortern und Gegnern des Wolfes. Die einen setzen sich für ein Zusammenleben ein, die andern verteufeln den Wolf als Schadensstifter. Das Jagdgesetz verbietet zwar eine Bejagung der geschützten Art Wolf, und dennoch werden Wölfe gezielt dezimiert. Vorläufig nach einer gewissen Schadensschwelle unter Herdenschutzbestimmungen. Die Bestrebungen von Tierhaltern in den Wolfsgebieten gehen klar darauf hinaus, dass der Wolfsbestand stärker und rigorosere reguliert werden soll, während die

* Zitate aus: Roland F. Graf, Claude Fischer, «Atlas der Säugetiere», S. 229, Haupt Verlag Bern, 2019

Vielseitig engagiert:

Wir unterstützen den Zoo Zürich, die Zürcher Wanderwege, den Botanischen Garten Grüningen und vieles mehr.

zkb.ch/sponsoring



Zürcher
Kantonalbank

Weid-Laden

Frisch Regional Biologisch

- Salate, frisch & knackig – direkt vom Feld
- Gemüse und Obst aus eigenem Anbau
- Eier von unseren Freiland-Hühnern
- Brot aus der eigenen Backstube (freitags)
- Fleisch und Milchprodukte aus der Region
- diverse Bioprodukte sowie Geschenkideen

Öffnungszeiten Weid-Laden

Mo – Fr	08.30 – 11.45 Uhr
	13.30 – 17.30 Uhr
Sa	08.30 – 12.30 Uhr



Weid-Kafi

wo Menschen sich begegnen

Neben unserem Angebot an Speis und Trank bieten wir Ihnen Ruhe und Erholung, Kontakt zu vielen Tieren und einzigartige Spielplätze für Ihre Kinder.



Öffnungszeiten Weid-Kafi

Mo	geschlossen
Di	geschlossen
Mi	14.00 – 17.00 Uhr
Do	geschlossen
Fr	14.00 – 17.00 Uhr
Sa	10.00 – 12.00 Uhr
	13.00 – 18.00 Uhr*
So/Feiertage	13.00 – 18.00 Uhr*

* Im Winter abends 1h früher geschlossen

stiftung
zur weid 
werk- und wohnhaus



Stiftung Werk- und Wohnhaus zur Weid

zur Weid 10 | 8932 Mettmenstetten | Tel. 044 768 50 80 | Fax 044 768 50 99 | mail@zur-weid.ch

www.zur-weid.ch

Naturschutzverbände aufschreien. Diese Meinungen werden zunehmend unver-söhnlicher vertreten. Es ist ganz schwierig, sachlich zu argumentieren, wenn man mit den verschiedenen Seiten ins Gespräch kommt. Und es wird vollends emotional, wenn es um die Nutztiere geht. Die Natur-schützer meinen, dass der Wolf eine Exis-tenzberechtigung in unserem Lebensraum hat. Die Tierhalter fühlen sich von einer realitätsfremden Wolfslobby überfahren. Viele Wolfsbefürwortende sagen, die Tierhalter würden ja entschädigt für die Wolfsrisse. Dagegen ist einzuwenden, dass die emotionale Bindung zu den Tieren nicht entschädigt werden kann. Man denke nur an die zahlreichen Haustierte im urbanen Raum. Was wäre die Reaktion, wenn das eigene Haustier getötet würde und man mit einer Entschädigung «abgespiesen» würde?

Kim Berney äussert sich als – dem Wolf eigentlich wohlgesinnten – Tierhalter so, dass er den dauernden Kampf aufgeben und nicht weiterführen will. Die Naturschutzorganisationen sehen in ihrer Bilanz Verbesserungen und Potenzial, mit dem Wolf leben zu können. Es ist unumgänglich, dass beide Seiten den Dialog suchen, um mehr Ver-ständnis für die andere Seite zu entwickeln.

Ich bin überzeugt, dass die Wildbiologen die Populationsdynamik des Wolfes stark unterschätzt haben, und dass Wolfsbefür-worter die Sorgen der Tierhalter zu wenig ernst nehmen.

Meine Hypothese ist, dass es in der Schweiz durchaus geeignete Lebensräume für Wölfe gibt. Ein Beispiel ist der Nationalpark, wo sich offenbar ein Rudel festgesetzt hat. Dort kann sich die Präsenz des Wolfes positiv auswirken, genauso wie in Gebieten mit Schutzwäldern, wo die Schalenwild-population zu hoch ist.

In dichtbesiedelten Gebieten ist das Kon-fliktpotenzial erhöht. Dort können sich

Wölfe trotz grosser Anpassungsfähigkeit wohl nicht artgerecht verhalten und leben.

Die Frage bleibt: Ist es möglich, in ge-eigneten Gebieten eine Koexistenz mit dem Wolf zu erreichen und gleichzeitig andere, scheinbar ungeeignete Gebiete vom Wolf frei zu halten? Ein Problem ist dabei, dass eine Wolfspopulation sich dynamisch ver-hält, die Tendenz hat, sich auszubreiten.

Schliesslich: Was wir Menschen denken, sei ein für den Wolf geeigneter Lebensraum, muss ja für den Wolf selber nicht unbedingt stimmen.

Inzwischen hat ja der Bundesrat bereits die Eliminierung diverser Wolfsrudel be-schlossen und die Kantone sind daran, diesen Beschluss umzusetzen. Fachleute sind entsetzt, dass auf diese Weise eingegrif-fen wird und vertreten die Überzeugung, dass mit diesen Massnahmen nicht die er-wünschte Wirkung erzielt werden kann. Nun haben die Kantone Graubünden und Wallis die Aktion gestoppt. Das hilft zu-mindest, nochmals über die Bücher zu ge-hen und für die Populationsdynamik von Wölfen bessere Lösungen zu suchen. Ich bin bei Biologe Andreas Moser, der sich klar ge-äussert hat: Wölfe, die sich nicht artgemäss verhalten und die Scheu vor den Menschen verloren haben, müssen weg. Tiere, die im Rudel leben und weiter nicht auffallen, sor-gen dafür, dass die Population der Wölfe nicht weiter ansteigt. Wenn Wolfsrudel aus-gemerzt werden, werden die frei werdenden Reviere in absehbarer Zeit wieder von ein-wandernden Wölfen beansprucht. Wir sind also wohl oder übel darauf angewiesen, in Koexistenz mit Wölfen zu leben. Herden-schutzmassnahmen sind nachgewiesener-massen wirksam und müssen verstärkt wer-den, auch mit finanzieller Unterstützung der Öffentlichkeit. Zudem muss unbedingt die Form der Tierhaltung im Wolfsge-biet diskutiert werden (u. a. Tierbestände, Bewirtschaftung der Alpen). mo

**Gartenpflanzen
mit heimischen Wurzeln**



Baumschulen Reichenbach
Schonau 1, 8915 Hausen am Albis
T 044 764 03 04, F 044 764 03 07
www.baumschulen-reichenbach.ch



Naturnaher
Gartenbau
und Unterhalt

**Gartengestaltung
Pflege und Unterhalt
Baumpflege
Natursteinarbeiten**

Sieber GmbH
Webereistrasse 69
8134 Adliswil
Telefon 044 710 81 81
Fax 044 764 15 85

KÜFERWEG

Weine mit Kultur

Ausgezeichnete Bioweine und kreative Geschenke

Bioweine Bulliard GmbH · Küferweg 1 · 8912 Obfelden
T 044 761 10 00 · info@bioweinladen.ch · www.bioweinladen.ch

Der Wolf – eine geschützte Art mit Konfliktpotenzial

Medienmitteilung pronatura 18.10.2023 / Stellungnahme der Naturschutzorganisationen

Obschon der Wolfsbestand in der Schweiz erneut zugenommen hat und die Anzahl gesömmerter Schafe stabil blieb, haben die Nutztierrisse heuer abgenommen. Dort, wo Herdenschutz fachgerecht umgesetzt wird, wirkt er in aller Regel gut. Im Wallis entfielen auch dieses Jahr wieder 80 Prozent der Schäden auf ungeschützte Herden.

Deutlich weniger Nutztierrisse auf Schweizer Alpen

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl Nutztierrisse durch Wölfe im Kanton Graubünden um fast 50 Prozent zurückgegangen. Während Ende September 2022 rund 500 Nutztierrisse zu verzeichnen waren, sind es dieses Jahr zum gleichen Zeitpunkt noch 259. Gleichzeitig sind auf Bündner Alpen rund 1000 Schafe und Ziegen an Krankheiten und Unfällen verendet. Im Wallis fallen die Schäden 15 Prozent tiefer aus, wobei 80 Prozent der Risse in völlig ungeschützten Herden erfolgten. Schweizweit blieb die Anzahl gesömmerter Schafe im Vergleich zum Vorjahr stabil. Seit 2020 nahm die Zahl des gesömmerten Kleinviehs in Kantonen mit Wolfsrudeln sogar markant zu.

Herdenschutz und Wolfsregulierung müssen Hand in Hand gehen

Um die Jahrtausendwende wurden pro Wolf und Jahr rund 33 Schafe gerissen. Diese Zahl ist auf heute noch fünf Risse gesunken – ein weiterer Hinweis, dass der Herdenschutz wirkt, auch wenn er nicht alle Probleme löst. Auffällig ist der Rückgang der Schäden bei Rudeln, wo letztes Jahr absichtlich (Beverin GR)

oder versehentlich (Moesola GR, Marchairuz VD) ein besonders schadenstiftender Leitrüde erlegt wurde. Diese Rudel sind kaum mehr negativ in Erscheinung getreten. Gezielte, zeitnahe Eingriffe gegen schadenstiftende Rudel, speziell Leittiere, können zu einem Rückgang der Schäden führen.

Auch präventive Eingriffe in den Wolfsbestand sind neu möglich und unbestritten. Das aktualisierte Jagdgesetz bietet dafür die richtigen Instrumente. Da auch Einzelwölfe in Gebieten ohne Herdenschutz Schäden anrichten können, kann diese Regulierung nur im Zusammenspiel mit flächig umgesetztem Herdenschutz funktionieren. Zu dessen effektiver Umsetzung ist von Seiten der Behörden bei der Vergabe von Unterstützungsgeldern künftig mehr Entgegenkommen und Rücksicht auf regionale Besonderheiten gefordert.

Abschusspläne ohne Faktenbasis

Der Entwurf der Jagdverordnung, die am 1. Dezember in Kraft treten soll, sieht vor, bis zu 70 Prozent des Schweizer Wolfsbestands auszulöschen. Die Verordnung entpuppt sich auch vor dem Hintergrund der aktuellen Risszahlen als Massnahme ohne Realitätsbezug und wildbiologische Basis.

Möglichkeiten zur Bestandsdezymierung beim Wolf bestehen. Es soll aber auch nach dem Willen des Parlaments nur bei drohendem Schaden oder Gefährdung eingegriffen werden. Gefragt sind jetzt Weitblick, Pragmatismus und Verantwortungsgefühl im Umgang mit der Präsenz Wolf, nicht blinder Aktionismus zugunsten vermeintlich einfacher Lösungen.

Schreinerei · Küchenbau



INNENAUSBAU AFFOLTERN

8910 AFFOLTERN OBERDORFSTRASSE 3

TELEFON 044 761 13 80

info@innenausbau-affoltern.ch www.innenausbau-affoltern.ch

Staudenspezialitäten für Schatten und mehr

Stauden aus eigener Produktion. Farne, Gräser, Blütenstauden.

Grosses Sortiment an robusten, mehrjährigen Pflanzen.
Einheimische Stauden und Pflanzen
aus ähnlichen Klimazonen der Welt.



Wir beraten Sie gerne – auch bei schwierigen
Gartenpartien.

**BLATT
GRÜN**
GÄRTNEREI
IM PARK

Öffnungszeiten April bis Oktober:
Freitag (9-19 h), Samstag (9-18 h)
und nach Vereinbarung.

Elisabeth Jacob
Tel. 044 241 27 66 / 079 678 21 78
Allmendstrasse 1, 8911 Rifferswil
www.gaertnerlei-blattgruen.ch

Bauer im Jura lässt seine Kühe von Zivis bewachen

Tages Anzeiger, 17.10.2023 (mit Genehmigung des Verlags)

Rund 300 Wölfe leben momentan in der Schweiz, innerhalb von fünf Jahren hat sich der Bestand mehr als verfünffacht. 2019 gab es laut Bundesamt für Umwelt (Bafu) in der Schweiz 446 Risse durch Wölfe. 2022 waren es bereits 1480. 2022 wurden im Waadtländer Jura 26 Wölfe nachgewiesen, doppelt so viele wie noch vor zwei Jahren. Zudem hat sich im letzten Jahr ein zweites Rudel im Waadtländer Jura festgesetzt; genau dort, wo Berney seine Kühe und Schafe hat. Dünnhäutiger sei er geworden, negativer.

Auf der Alpe la Coche an der bewaldeten Flanke des Mont Tendre grasen seine 55 Schottischen Hochlandrinder. Dort oben sind auch «les Zivilisten dans le camping». Zwei Zivildienstleistende, die in einem Campingwagen auf seinem Gelände einquartiert sind und schon den ganzen Sommer über den Wald im Auge behalten. Vor allem nachts. Ausgerüstet mit einem Nachtsichtgerät und einer Trillerpfeife und ohne Gewehr sollen die beiden Zivis den Wolf mit ihrer schieren Präsenz von den zotteligen Kühen fernhalten.

Liebe. Kim Berney spricht tatsächlich von Liebe, wenn er vom Raubtier erzählt, das seit drei Jahren seine Kühe und Schafe angreift, 44 davon getötet und ihn bisher – er hat es ausgerechnet – über 25'000 Franken gekostet hat.

«J'aime le loup», sagt der Biobauer aus dem Waadtländer Jura. In der Schule habe er einst Vorträge über das gescheite Tier gemacht, Wolf-Dokumentationen am TV verschlungen.

Die Liebe hat ihn aber mittlerweile enttäuscht. Er sagt: «Ich hasse, was der Wolf aus mir zu machen droht.» Dann setzt Kim

Berney zu einem langen Monolog an, der von zu vielen Wölfen und zu wenig Platz handelt; von der Politik, die zu langsam ist, und von Bauernexistenzen, die akut bedroht sind. Nur beim Wolf weiss auch er mittlerweile nicht weiter. «Diese ständige Bewachung ist doch keine nachhaltige Lösung, nom de Dieu!»

Kim Berney hat bereits entschieden: Er gibt auf. Die Highlander-Herde wird sukzessive verkleinert und mit der letzten Kuh nicht mehr erneuert. «Eine Zukunft für Nutzvieh inmitten eines Wolfsgebiets sehe ich nicht», sagt er.

Entsprechend müssen die Schutzmassnahmen für Nutzvieh laufend ausgebaut werden. Diese bestanden bisher aus Zäunen und Herdenschutzhunden. Laut Bafu werden dafür seit 2021 3,7 Millionen Franken pro Jahr ausgegeben. Für das Jahr 2022 hatte der Bund zusätzlich 5,7 Millionen Franken bewilligt.

Ein Wachtdienst, gestellt von der 2021 gegründeten Organisation Oppal, ist nun die jüngste Antwort auf die rasante Ausbreitung des Wolfs. 500 Freiwillige und Zivildienstleistende verteilt der Verein auf verschiedene Alpbetriebe. Vor allem in der Romandie und im Wallis ist Oppal aktiv.

«Das Zusammenleben zwischen Alpwirtschaft und Wolf soll so ermöglicht werden», schreibt die NGO auf ihrer Website. Es ist die verkürzte Beschreibung eines Konflikts, der sich in den letzten Jahren zuspitzte.

Die Präsenz des Wolfs trifft besonders die Bergbauern. Sie sehen ihre Existenz bedroht. Eine Umfrage im Kanton Graubünden zeigte kürzlich, dass «vier Fünftel der Bergbauern bei steigendem Druck durch Grossraubtiere die künftige Haltung von Schafen und Ziegen sowie die Sömmerung infrage gestellt sehen.»

Veranstaltungen 2024

«Aktiv für den Naturschutz!»

- 8. bis 12. Mai** **Stunde der Gartenvögel**
- Fr | 24. Mai** **Festival der Natur: «Unser Garten»**
18.00 – 20.00 Uhr // Vereinsgarten beim Vereinslokal
- So | 26. Mai** **Sonntagsexkursion Filderen**
ab 6.00 Uhr // Treffpunkt: Bahnhof Bonstetten
- Fr | 26. Juli** **Grillfest* (inkl. Neumitgliederanlass)**
ab 18.00 Uhr // Vereinslokal
- Sa | 7. Sept.** **Bird Race (BirdLife Schweiz)**
Zeiten und Treffpunkte noch offen
- So | 8. Sept.** **Naturerlebnistag Park Seleger Moor (Verschiebedatum 15.9.)**
ab 10.00 Uhr // Park Seleger Moor
- Sa | 14. Sept.** **Vereinsausflug: Exkursion nach Yverdon**
Zug 6:22 Uhr ab Bahnhof Affoltern a. A., Rückkehr ca. 20 Uhr
- Sa | 19. Okt.** **Einsatztag* (Verschiebedatum 26.10.)**
8.00 – 14.00 Uhr // Treffpunkt: Vereinslokal
- So | 7. Dez.** **Jahresausklang mit Film**
ab 13.00 Uhr // Vereinslokal

Hinweis zu Email-Adressen

Der Vorstand kann über die Email-Adresse vorstand@nvba.ch erreicht werden.

Der Redaktor Köbi Moser über brachvogel@nvba.ch.

* mit Anmeldung // Stand Mai 2024, Änderungen vorbehalten, Vorstand NVBA